

beruft, hat dies als patriotische Tat anerkannt (341). Es ist sicher, daß die ermordeten Patres Ries und Henle keine Notwehr übten; sie wurden unvermutet auf ihrem Nachtlager überfallen (342). Es wurde nicht die Provinz Schantung, wie Unkundige aus dem Zusammenhang entnehmen könnten, sondern nur das Pachtgebiet Kiautschou als deutsches Schutzgebiet erklärt (345). Walters „Chinamärtyrerbuch“ behandelt nicht die Verfolgung von 1900 (403).
F. Schwager S. V. D.

* **Jordan, D. Hermann, Die Mission des Christentums und die Weltpolitik der Nationen** (Biblische Zeit- und Streitfragen, herausg. von Kropatschek, VIII. Serie, 6. Heft). Berlin-Vichterfelde (Runge) 1913, 32 S. gr. 8°.

Diesem Schriftchen liegt ein Vortrag zugrunde, den der Verf. im Akademischen Missionsverein zu Erlangen gehalten hat. Die Ausführungen sind ruhig und nüchtern; nach beiden Seiten sucht J. gerecht zu werden, jedes verletzende Wort wird vermieden. Auch an die Zukunftsmöglichkeit denkt er, daß der Staat sich von der Kirche immer weiter trennen könnte. Für die Mission erblickt er darin keine wesentliche Gefahr, wenn ihr nur absolute Bewegungsfreiheit gelassen wird; „jedenfalls würde der Schaden für unsere nationale Politik sehr viel bedenklicher sein, als für die Missionen“. Man wird dem Verf. fast stets folgen können, vor allem auch in seiner Stellung zum Islam. In der Literaturübersicht fehlt eine ganze Reihe von wichtigen Schriften aus katholischer Feder; nur protestantische Werke sind genannt. So lesenswert das Schriftchen ist, man weiß nicht, welches Motiv für die Einreihung in die biblischen Zeit- und Streitfragen maßgebend war.
M. Meinertz.

* **Die Gemeinde in der apostolischen Zeit und im Missionsgebiet** von Universitätsprofessor D. A. Schlatter-Tübingen. „Beiträge zur Förderung christlicher Theologie“, 16. Jahrg., 5. H. 47 S. Gütersloh, Bertelsmann. Pr. 1,50 M.

Aus dem Gedanken heraus, daß die Kenntnis der Missionstätigkeit unserer Tage das Verständnis der neutestamentlichen Geschichte unterstützen werde, stellt Schlatter in der vorliegenden Studie einen entsprechenden Vergleich an für die Vorgänge und Zustände, die wir unter dem Begriff „Gemeinde“ zusammenfassen. Immerhin steht die apostolische Zeit dabei stark im Vordergrund. Im Anschluß an vier große Gesichtspunkte bringt Verfasser in der ihm eigenen, manchmal sehr abstrakten Schreibweise viele geistreiche Gedanken und Gedankengänge vor, die seine tiefgründige Kenntnis des Neuen Testaments ebenso wie seine Vertrautheit mit den Problemen der Missionsaufgabe erweisen und durchweg für den universellen Standpunkt des Autors lebhaft Zeugnis geben. Eine umfassende Behandlung der in das Thema einfallenden Verhältnisse scheint nicht beabsichtigt gewesen zu sein, und so stellen sich die gebotenen Gedanken oftmals nur als Andeutungen von Fragestellungen dar, an denen eine Spezialisierung einsehen kann. Es liegt im Charakter solcher allgemeinen Überblicke und Parallelen, daß hie und da bei Einzelercheinungen, wenn sie von anderer Seite betrachtet werden, die Geschlossenheit der Linienführung nicht so unbedingt sicher erscheint, ja daß sogar zu Korrekturen Anlaß ist. Bei Beurteilung von Funktionen der Gemeinde nach der autoritativen Seite hin wie überhaupt bei Behandlung des Verhältnisses von Kirche, Gemeinde und Einzelschrift ist natürlich der protestantische Standpunkt bestimmend. Sonstige Eigenheiten des Verfassers, wie beispielsweise seine Auffassung über heutige Theologie und Kirche werden aus der theologischen Stellungnahme Schlatters beleuchtet, der als biblischer Realist bekanntlich ohne Rücksicht auf Kirchen- und Dogmengeschichte, Symbole und Kirchenlehre seine Wissenschaft vom Christentum direkt aus der Bibel aufbauen will.

Schlatter faßt seine Gesichtspunkte in Gegensätzen zusammen. „Neubildung und Kontinuität“ ist in der apostolischen Zeit wie im Missionsgebiet nach den verschiedensten Richtungen hin wirksam. Inwiefern hier und dort Anschluß an die Tradition oder Abbruch von Überlieferungen statthab bzw. statthaben muß, darüber

weiß der Verfasser sehr anregende und treffende Bemerkungen zu machen. Er zieht bewußt den Strich zwischen europäisieren und christianisieren und findet schon in der Missionspraxis der paulinischen Zeit das einzig richtige Prinzip für die Akkommodation. „Geist und Natur“ ist die Aufschrift für die Gedankengänge, die die religiösen und kulturellen Aufgaben der Missionsgemeinde in ihrer Umgrenzung und ihrem gegenseitigen Verhältnis behandeln. Schon in apostolischer Zeit erscheint die Volkschristianisierung als Ziel der Arbeit. Verfasser meint, der Schulbetrieb dränge sich in der Organisation der Missionsgemeinden einseitig hervor. Sein Vorwurf, daß in der Geschichte der Missionen „der Arzt so spärlich dem Schulmann zu folgen beginne und der Landwirt unter der Schar der Missionierenden fast vollständig fehle“, trifft für die katholische Missionsvergangenheit und für die Protestanten wenigstens in den letzten Jahrzehnten wenig entsprechende anormale Verhältnisse. Daß die katholische Praxis, „Göttliches und Menschliches“ innerhalb der Missionsgemeinden durch dieselben Organe zu erreichen, einen Gegensatz zur neutestamentlichen Norm bilde, läßt sich wohl nicht erweisen. Der Aufgabenkreis des Episkopats und Diakonats in der alten Kirche darf nicht zu sehr für sich isoliert werden. Die Ältesten besaßen doch die gesamte Oberleitung in der Gemeinde. Andererseits ist die Arbeitsteilung auch in unseren Missionen sehr wohl in Übung. Übrigens — was die Begründung Schlatters angeht — bietet die Bibel doch Anhaltspunkte, daß auch die getrennte Verwaltung übernatürlicher und natürlicher Interessen nicht jedwede unedle Motivierungen ausschließen konnte (vgl. 1 Thess. 4, 11. 12 u. 2 Thess. 3, 10. 11). Unter „Kampf und Sieg“ zeichnet Schlatter die alte und neue Missionsgemeinde in ihrer Kampfesstellung gegenüber äußeren und inneren Feinden. Das Fehlen des Katechumenats in der apostolischen Kirche und andererseits dessen Nützlichkeit unter veränderten Verhältnissen ist bei dieser Gelegenheit mit treffenden Beobachtungen erläutert. Der Friede besteht nach dem Autor in der ruhigen Siegesgewißheit. Der vierte Teil von Schlatters Ausführungen beleuchtet „Freiheit und Ordnung“ auf apostolischem und modernem Missionsfelde. Nach manchen Richtungen hin ist die Freiheit der Urkirche vielleicht ein wenig überschätzt. Die Ordnung wird gerade auf dem heutigen Missionsfelde die Interessen der echten Freiheit am besten vertreten. Das Wesen dieser Freiheit bezeichnet auch Schlatter am Schlusse seiner Ausführungen in dem Anschluß an Christus.

Max Größler P. S. M.

Westermann, Diedrich, *The Shilluk People, their Language and*

Folklore. With 8 plates and a sketch map. Philadelphia, The Board of Foreign Missions of the United Presbyterian Church of N. A. Berlin, D. Reimer (1912). LXIII und 312 S. Geb. 12,00 Mk.

Die vorliegende Publikation des verdienten Autors hat nach ihrer linguistischen und ethnographischen Seite bereits hinreichende Aufmerksamkeit in den Fachzeitschriften gefunden und durchweg Anerkennung und Beifall geerntet. Es erübrigt nur, hier auf die Beziehung hinzuweisen, die das Werk zur Missionswissenschaft hat und die eine Besprechung in dieser Zeitschrift rechtfertigt. Es sind nicht nur jene allgemeinen Erwägungen, die in der Linguistik und noch mehr in der Ethnographie eine unentbehrliche Hilfswissenschaft erkennen, die Entstehung dieses Buches nach Zweck und Ursache verknüpft es so unmittelbar mit praktischen Bedürfnissen der Mission, daß es fast als ein Handbuch für die Missionare jenes Gebietes, dessen Erforschung es gewidmet ist, bezeichnet werden kann, obgleich ich mit dieser Bezeichnung dem rein wissenschaftlichen Wert in keiner Weise nahe treten will. Im Gegenteil mag es als Zeuge dafür gelten, daß die Mission von der Forscherarbeit der Wissenschaft unschätzbare Dienste erwarten darf auch dann, wenn dieselbe darauf verzichtet, ihre Ergebnisse in gemeinverständlicher, populärer Form vorzulegen oder unmittelbar auf die Praxis zuzurichten.

Das Werk bietet die Resultate tiefgründiger, wenn auch verhältnismäßig kurz bemessener Studien an Ort und Stelle. Der Verf. hätte in den wenigen Monaten,